Mythos und Geschichtszeugnis »Führerbunker«

Luftbild des »Führerbunkers« vom Juni 1945.
Aerial photograph of the "Fuehrer's Bunker" from June 1945.

Um den sogenannten Führerbunker ranken sich bis heute die größten Legenden. Dabei war dieser Tiefbunker nur einer unter vielen im Regierungsviertel rund um die Wilhelmstraße und hatte nicht einmal die Kapazität eines gewöhnlichen öffentlichen Luftschutzbunkers. Im Nachhinein wurde er oft in seiner Größe verklärt und überinterpretiert.

Chronologie 1935–1942
Beim Neubau eines Diplomaten-Empfangssaals der Alten Reichskanzlei errichtet die Firma Hochtief AG 1935/36 einen ersten »Luftschutzkeller« (Deckenstärke: 1,60 Meter, Wandstärken 1,20 Meter). Die Baukosten liegen bei 250.000 Reichsmark. Hitler nutzte diesen Schutzraum während der ersten britischen Luftangriffe auf Berlin ab August 1940.

18. Januar 1943
Nach dem endgültigen Verlust der Lufthoheit gibt Hitler das Projekt (erste Vorplanungen stammen bereits vom Mai 1942) bei Albert Speer in Auftrag: »Da der Luftschutzbunker in der Reichskanzlei nur eine Deckenstärke von 1,6 Meter hat, ist im Garten sofort ein Bunker nach den neuen Abmessungen (3,5 Meter Decke, 3,5–4,0 Meter Seiten), aber mit den selben inwandigen Abmessungen wie der jetzt vorhandene ›Führerbunker‹ zu bauen. [Architekt Carl] Piepenburg soll die Baudurchführung übernehmen.« Bautrupps der Firma *Hochtief AG* beginnen auf der Gartenfläche der Reichskanzlei vor dem Empfangssaal mit dem Aushub einer rund 10 Meter tiefen Baugrube.

23. Oktober 1944
Der Reichshauptkasse wird die Fertigstellung des Bunkers gemeldet. Der als Bauvorhaben B 207 kodierte Schutzraumkomplex soll mit seiner 3,5 Meter starken Stahlbetondecke und Wänden den stärksten bekannten alliierten Bombentypen standhalten und verschlingt insgesamt 1,35 Millionen Reichsmark an Baukosten. Die gesamte Innenausdehnung beträgt sowohl beim Vor- als auch beim »Führerbunker« etwa 15 auf 20 Meter, die Innenhöhe liegen bei etwas über 3 Metern.

1944/45
Die Abschlussdecke wird von oben nochmals mit einer sogenannten Zerschellschicht um einen Meter verstärkt. Bis Kriegsende können die Arbeiten allerdings nicht vollständig fertiggestellt werden. So wird der Belüftungsturm direkt neben dem Gartenzugang nur noch zur Hälfte betoniert. Ein zweiter kegelförmiger Turm dient der Abluft, wird aber in verschiedenen Nachkriegspublikationen fälschlicherweise zum Beobachtungs- und Verteidigungsturm nebst MG-Stand uminterpretiert.

19. März 1945
Aus dem »Führerbunker« heraus erteilt Hitler den »Nerobefehl«, die Zerstörung sämtlicher Lebensgrundlagen der deutschen Zivilbevölkerung. In diesem völlig sinnlosen Befehl findet die ganze Verachtung für das von Hitler angeblich so heiß geliebte Deutschland seinen Ausdruck.

20. März 1945
Am 20. März 1945 nehmen im Garten der Reichskanzlei rund 50 »Mann« Aufstellung, eine ausgesuchte Abordnung der Hitlerjugend und der SS-Division »Frundsberg«, die sich mit Verzweiflungstaten gegen die vorrückenden Sowjetpanzer hervorgetan haben. Sie werden von Hitler in Anwesenheit von Kameramännern der Wochenschau und Fotografen, die diesen letzten öffentlichen Auftritt des »Führers« dokumentierten mit dem Eisernen Kreuz für ihre »Heldentaten« bei der Verteidigung Berlins ausgezeichnet. Fälschlicherweise wird dieses Ereignis immer wieder auf den 20. April datiert.

Hitler begrüßt am 5. April 1945 den »Durchhalte-General« Ferdinand Schörner im »Führerbunker« und befördert ihn zum Generalfeldmarschall.
Hitler greets the "general who holds firm", Ferdinand Schoerner, in the "Fuehrer's Bunker" and promotes him to General Field Marshal.

20. April 1945
Hitler »feiert« im »Führerbunker« seinen 56. Geburtstag. Zur alljährlichen Gratulationscour versammeln sich noch einmal die wichtigsten NS-Funktionsträger des stark geschrumpften Reiches.

30. April 1945
Hitler und seine Frau Eva, geb. Braun, die er kurz zuvor noch im Bunker heiratet, begehen in den Nachmittagsstunden Selbstmord. Die Leichen werden im Garten vor dem Bunkerausgang verbrannt. Wenig später sterben die Goebbels-Kinder durch die Hand ihrer Mutter, danach verüben Propagandaminister (von Hitler zum neuen Reichskanzler ernannt) Joseph Goebbels und seine Frau Magda ebenfalls Selbstmord. Damit kommt – auf Europa bezogen – der Zweite Weltkrieg mit über 55 Millionen Toten faktisch zu seinem Ende. Die Reichshauptstadt kapituliert am 2. Mai.

Blick in den »Lagevorraum«, Juni 1945.
View into the "briefing vestibule", June 1945.

Französische Soldaten vor dem Gartenzugang des »Führerbunker« im April 1946.
French soldiers in front of the garden entrance to the "Fuehrer's Bunker" in April 1946.

5. Dezember 1947
Der »Führerbunker« wird durch sowjetische Pioniere gesprengt. Beide Belüftungstürme und das Zugangsbauwerk brechen auseinander, sämtliche Zwischenwände im Bunker werden zerstört, die Bunkerdecke durch die Wucht der Explosion um 40 Zentimeter verschoben.

Oberirdische Reste des gesprengten »Führerbunkers«, 1948.
Blown up aboveground remainders of the "Fuehrer's Bunker", 1948.

Sommer 1959
Nach weiteren Sprengungen wird das Gelände eingeebnet, die Zugänge verschüttet und die Stahlbetontrümmer mit einem Hügel übererdet. Danach wird über der ganzen Fläche eine Grünanlage angelegt.

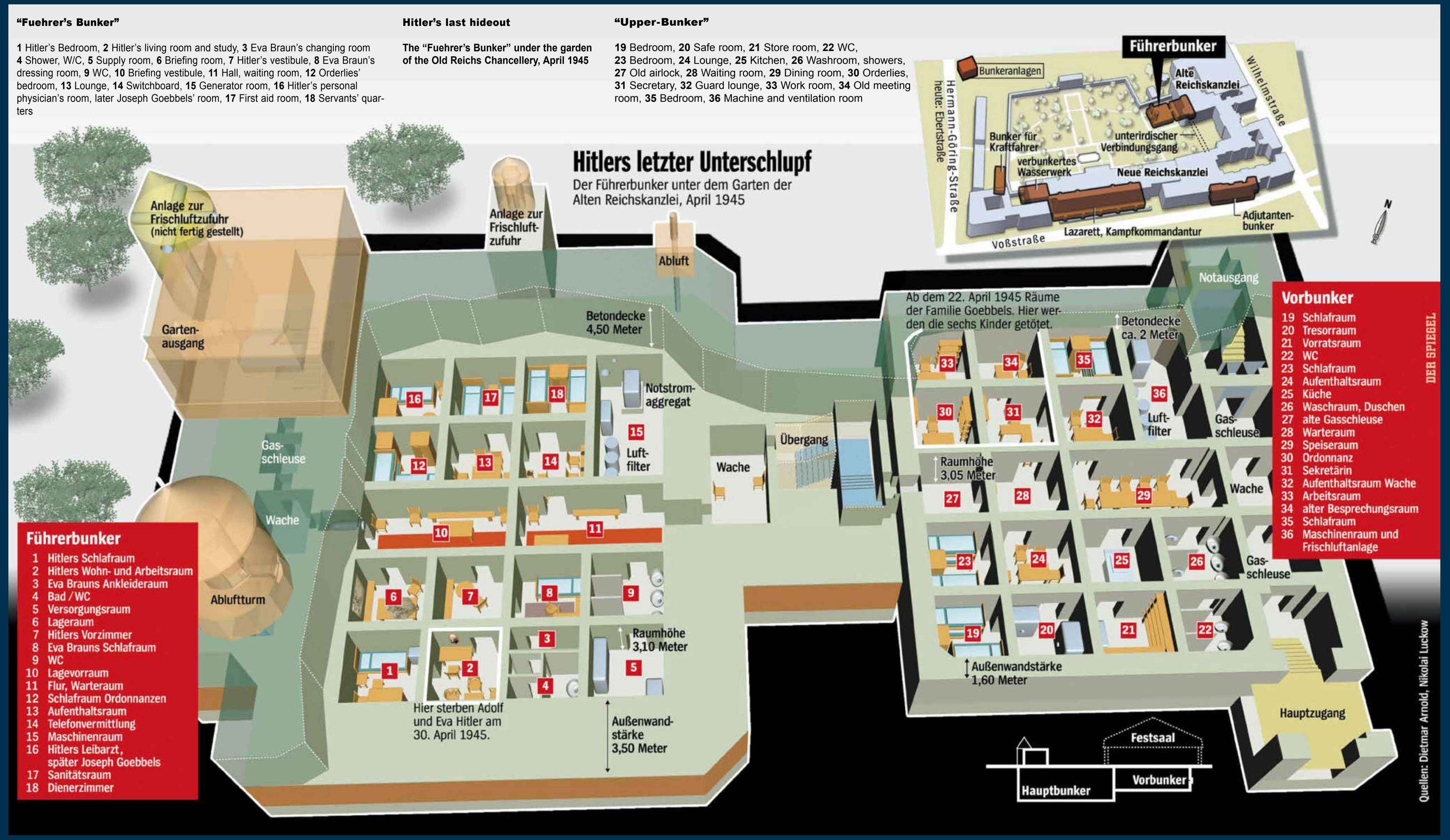
1961–1974
Mit Bau der Berliner Mauer wird das Areal des »Führerbunkers« zum Grenzgebiet. Nach der Entdeckung vergessener Straßentunnel (1967) unter dem Tiergarten auf der Westseite des Brandenburger Tores beginnt die Staatssicherheit der DDR mit der Untersuchung des Geländes der ehemaligen Neuen Reichskanzlei. Dabei werden auch der Vor- und der »Führerbunker« kurzzeitig geöffnet, vermessen und fotodokumentiert.

Abtragung des Schutthügels und des gesprengten Zugangsbauwerkes 1973/74.
Removal of the hills of debris and the demolished entrance building 1973/74.

1985–1989
An der Otto-Grotewohl-Straße (ehem. Wilhelmstraße) werden neue Wohnkomplexe errichtet, für deren Fundamente Enttrümmerungen bis in eine Tiefe von 7 Metern stattfinden. Vom »Führerbunker« wird die Abschlussdecke abgetragen, Bodenplatte und Außenwände bleiben wegen zu hoher Abbruchkosten erhalten. Nach mühevollem Zertrümmern der Stahlbetondecke werden die verbliebenen Bunkerreste mit Kies, Sand und Schutt übererdet, darüber ein Parkplatz und eine Grünfläche angelegt, die bis heute nur unwesentlich verändert wurden.

Reste des »Führerbunkers« nach Abtragung der Decke kurz vor der Einschüttung 1988.
The remains of the "Fuehrer's Bunker" after the removal of the roof, before it was filled in 1988.

2004
»Der Untergang« – ein Spielfilm der Münchener Constantin-Filmproduktion (Regie: Oliver Hirschbiegel) – kommt in die Kinos und hat die letzten Kriegstage in Berlin und vor allem die Ereignisse im »Führerbunker« zum Thema. Mehrere Vereinsmitglieder des *Berliner Unterwelten e.V.* wirken hierbei als Berater mit. So wird nach ihren Angaben und den von ihnen rekonstruierten Plänen in den *Bavaria-Studios* der Führerbunker im Maßstab 1:1 nachgebaut.



The Legend of Hitler's Bunker

The greatest myths still surround the so-called Führerbunker to this day. However, this underground bunker was just one of many in the government district around Wilhelmstrasse and did not even have the capacity of a typical public air raid shelter. In retrospect, its size has often been glorified and over-interpreted.

Chronology 1935 – 1942
During the construction of a new diplomats' reception hall in the Old Reich Chancellery in 1936/37, Hochtief AG built the first "air raid cellar" (ceiling thickness: 1.60 m; wall thickness: 1.2 m) which cost 250,000 Reichsmark. This shelter was used by Hitler during the first British air raids on Berlin, which started in August 1940.

January 18th, 1943
After the eventual loss of air sovereignty, Hitler commissioned architect Albert Speer (initial plans date back to May 1942): "Since the air raid shelter in the Reich Chancellery has a ceiling thickness of only 1.60m, a bunker is to be built immediately in the garden according to the new dimensions (3.5m ceiling thickness; 3.5 - 4.0m wall thickness) but with the same interior dimensions as the existing 'Führerbunker'. [Architect Carl] Piepenburg is to be responsible for construction." Hochtief AG *construction crews began excavating an approximately 10-metre-deep pit in the garden area of the Reich Chancellery in front of the reception hall.*

October 23rd, 1944
The Central Exchequer of the Reich was notified of the completion of the bunker. "Construction project B 207", as the shelter was coded, was supposed to be able to withstand the strongest known Allied bombs with its 3.5-metre-thick reinforced concrete ceiling and walls, and devoured a total of 1.35 million Reichsmark in construction costs. The total interior dimensions of both the existing bunker and the "Führerbunker" were about 15 m by 20 m and just over 3 m high.

1944/45
The final ceiling was again reinforced from above with a metre-thick layer of reinforced concrete. However, the construction work could not be fully completed before the end of the war. As a result, only half of the ventilation tower directly next to the garden entrance was concreted. A second conical tower served as the air extractor, but is wrongly reinterpreted in various post-war publications as an observation and defence tower, in addition to a machine gun emplacement.

March 19th, 1945
From the "Führerbunker", Hitler issued the "Nero Decree" - the destruction of all means of existence of the German civilian population. With this senseless order, Hitler displayed his contempt for his supposedly "Beloved Germany".

March 20th, 1945
In the garden of the Reich Chancellery, about fifty "men" took up their positions, a select delegation of Hitler Youth and members of the "Frundsberg" SS division who had distinguished themselves with acts of desperation against the advancing Soviet tanks. In the presence of the newsreel cameramen and photographers who documented this last public appearance by the "Führer", they were awarded the Iron Cross by Hitler for their "heroic deeds" in defending Berlin. Incorrectly, this event is repeatedly dated to April 20th.

April 20th, 1945
Hitler "celebrated" his 56th birthday in the "Führerbunker". The most important National Socialist functionaries of the greatly diminished Reich gathered once again for the annual reception.

April 30th, 1945
Hitler and his wife Eva, née Braun, whom he had married shortly before in the bunker, committed suicide in the afternoon. Their bodies were burned in the garden in front of the exit. A short time later, the Goebbels children died at the hands of their mother, after which Joseph Goebbels, Minister of Propaganda (and appointed by Hitler as the new Reich Chancellor), and his wife Magda, also committed suicide. Thus - in terms of Europe - the Second World War, with over 55 million dead, effectively came to an end. The Reich capital capitulated on May 2nd.

December 5th, 1947
The "Führerbunker" was blown up by Soviet engineers. Both ventilation towers and the entrance structure broke apart, all partition walls inside the bunker were destroyed, and the bunker ceiling was shifted forty centimetres by the force of the explosion.

Summer 1959
After further blasting, the site was levelled, the entrances buried, and the reinforced concrete rubble covered over with a mound. Subsequently, a green area was laid out over the entire area.

1961 – 1974
With the construction of the Berlin Wall, the area containing the "Führerbunker" became part of the border zone. After the discovery of forgotten road tunnels (1967) under Tiergarten on the west side of the Brandenburg Gate, the GDR's State Security began investigating the site of the former New Reich Chancellery. In the process, the old bunker and the "Führerbunker" were briefly opened, measured, and photo-documented.

Luftbild vom Potsdamer und Leipziger Platz, im Hintergrund die Lage des »Führerbunkers«, 1963.
Aerial photograph of Potsdamer and Leipziger Platz, in the background the area of the "Fuehrer's Bunker", 1963.

1985 – 1989
New residential complexes were built on Otto-Grotewohl-Strasse (formerly Wilhelmstrasse), and the foundations were excavated to a depth of seven metres. The ceiling of the "Führerbunker" was removed, while the floor panelling and outer walls were retained as the cost of demolition was too high. After painstaking demolition of the reinforced concrete ceiling, the remaining cavity was filled with gravel, sand, and rubble, and a carpark and green area were laid on top of it, which remain more or less unaltered to this day.

2004
"Der Untergang" (Downfall) - a feature film by Constantin-Filmproduktion *(Director: Oliver Hirschbiegel) - was to be released in cinemas and focused on the last days of the war in Berlin and especially on the events that took place in the "Führerbunker". Several members of the Berlin Underworlds Association were involved as advisors. Based on the information they provided and the plans they reconstructed, the Führerbunker was recreated on a scale of 1:1 at* Bavaria Studios.

Der »Führerbunker«
Im Dezember 1947 wird die Bunkeranlage gesprengt. Ein scharfer Knall zerreißt die Luft, ein gewaltiger Rauchpilz steht über der Sprengstelle und hüllt die Straßenzüge in eine Wolke von Staub und Rauch. Knapp zwei Wochen zuvor erscheint im »Telegraf« ein Artikel, der die letzten Eindrücke aus diesem schaurigen Bauwerk der Nachwelt überliefert:

»Vierzig Stufen führen hinab in den acht Meter unter der Erde gelegenen Bunker mit der 4,20 m starken Stahlbetondecke. Selbst als Laie erkennt man, daß selbst Bomben schwersten Kalibers hier wirkungslos geblieben wären. 20 cm hoch steht noch das tiefschwarze ölig-schmierige Wasser. Zwei matte Taschenlampen erhellen die Räume nur notdürftig. Hohe Gummistiefel schützen gegen das Wasser. Wir stolpern und rutschen vorwärts, tasten uns an den glitschigen Wänden entlang. Unsicher geht's vorwärts. Dreck, Drähte und Gerümpel liegt haufenweise unter Wasser. Einer der Schweißer liegt plötzlich im Wasser, seinen Gummistiefel hat er sich zerrissen. Auch hier sind in die Wände Namen eingeritzt, meistens russische Schriftzüge.

An einem Ende des 30 x 30 m großen Bunkers gehen die Schweißer an die Beseitigung einer Entlüftungsanlage, die der Feuerwehr beim endgültigen Auspumpen Schwierigkeiten bereitet. Die Bunkerräume, in denen, entgegen aller Erwartungen, eine ganz gute Luft herrscht, sind auch bis aufs letzte ausgeräumt. Selbst die Toilettenbecken und Lichtschalter sind nicht mehr vorzufinden. Ein paar Gasmaskenfilter schwimmen umher. Panzertüren lauern gleich tückischen Fallen unter dem undurchsichtigen Wasser. An den Hauptgang stoßen links und rechts Räume, alle nicht sonderlich groß, Türen sind nicht mehr vorhanden. Das Zimmer, in dem Hitler seine letzten Tage verbrachte, erkennt man an einer herausgebrochenen Schiebetür, mit der er sein Zimmer in zwei Räume teilen konnte. Ein zertrümmertes Waschbecken liegt in der Ecke. In der Telefonzentrale stehen noch ein paar Blechregale herum. Ein Garderobenständer steht einsam in der Ecke. Die Tür, die [...] nach oben führte, ist durch zwei mit Rost und Schimmel überzogene Warmwasserspeicher versperrt. Dicht neben dem Eingang ein senkrechter Schacht mit einer Eisenleiter; sie endet in dem zuckerhutförmigen Beobachtungsbunker neben dem Haupteingang.

Ich steige die Treppe wieder nach oben. Unter den Worten: ›Es lebe der Führer‹ hat ein anderer: ›Restlos hysterisch‹ gekritzelt. Wie sehr recht er hat!«

Aus:
»Vierzig Stufen unter der Stahlbetondecke – das blieb übrig: Zertrümmertes Waschbecken im bombensicheren ›Führerbunker‹«. In: Telegraf, 25. November 1947. Es handelt sich um eine authentische Nachkriegsbeschreibung des »Führerbunkers«. Alle wesentlichen Angaben sind überprüfbar. Daher wird das Dokument in voller Länge wiedergegeben.

The "Führerbunker"
In December of 1947, the so-called "Führerbunker" was blown up. A ferocious bang ripped through the air, a huge mushroom cloud of smoke hung over the blast site and enveloped the streets in a cloud of dust and smoke. Barely two weeks earlier, an article had appeared in the "Telegraf", which preserved the last impressions of this eerie structure for posterity:

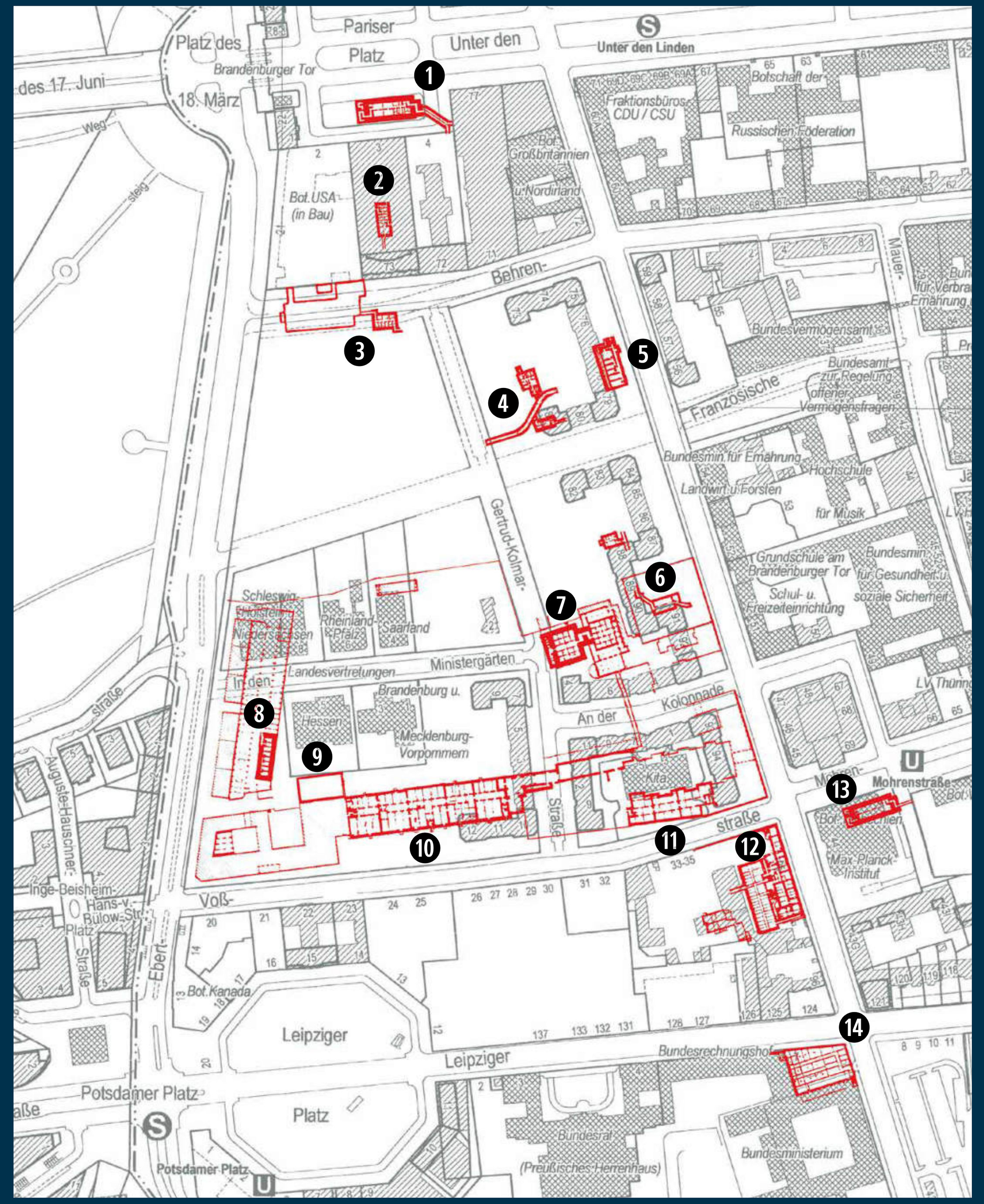
"Forty steps lead down into the bunker that lies eight metres below the surface, with its 4.2 m thick reinforced concrete ceiling. A mere layman can see that even bombs of the highest calibre would have had no effect here. The jet-black, oily water is still twenty centimetres high. Two dull flashlights barely light the rooms. High rubber boots protect us against the water. We stumble and slip forward, groping our way along the slick walls. We move forwards unsteadily. Dirt, wires, and junk are heaped under the water.

One of the welders is suddenly lying in the water, having torn his rubber boot. Here, too, names are carved into the walls, mostly in Russian script.

At one end of the 30 x 30 m bunker, the welders are working on the removal of a ventilation system, which is causing difficulties for the fire department during the final pumping out stage. The bunker rooms where, contrary to all expectations, the air is quite good, are also cleared out completely. Even the toilet bowls and light switches are no longer there. A few gas mask filters float around. Armoured doors lurk like treacherous traps under the opaque water. Rooms abut the main corridor on the left and right, not particularly large, the doors no longer present. The room where Hitler spent his last days can be recognised by a broken sliding door which allowed him to divide his room into two. A smashed sink lies in the corner. A few metal shelves are still standing in the telephone exchange. A coat rack stands lonely in the corner. The door leading [...] *upstairs is blocked by two hot water tanks covered with rust and mould. Close to the entrance, a vertical shaft with an iron ladder; it ends in the sugarloaf-shaped observation bunker next to the main entrance.*

I climb back up the steps. Under the words: 'The Führer lives' someone has scrawled: 'completely hysterically'. How right he is!"

From:
"Forty steps under the reinforced concrete ceiling - this is what remained: Shattered washbasin in the bomb-proof 'Führerbunker'". In: "Telegraf", November 25th, 1947. This is an authentic post-war description of the "Führerbunker". All essential details can be verified. Therefore, the document is reproduced in full.



Bunkerplan Berlin-Mitte

1 Adlon-Hotelbunker (noch vorhanden)
2 Bunker des Ministeriums für Bewaffnung und Munition
3 Villa Goebbels und Bunker (noch vorhanden)
4 Bunker des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft
5 Verbunkertes Kraftwerk
6 Bunkeranlagen des Auswärtigen Amtes
7 »Führerbunker« und Vorbunker (Reste vorhanden)
8 Fahrerbunker (vorhanden) und Tiefgaragen
9 Terrassenbunker (Wasserwerk)
10 Großer Bunker der Neuen Reichskanzlei (40% vorhanden)
11 Adjudanten-Bunker der Neuen Reichskanzlei
12 Bunker- und Luftschutzanlagen des Reichsverkehrsministeriums
13 Kaiserhof-Bunker (Gauleitung)
14 Bunker des Reichsluftfahrtministeriums

Bunker Plan of Berlin-Mitte

1 Adlon Hotel bunker (still extant)
2 Bunker of the Ministry of Armaments and Ammunition
3 Goebbels' villa and bunker (still extant)
4 Bunker of the Ministry of Food and Agriculture
5 Fortified underground power plant
6 Bunkers of the Foreign Office
7 "Führer- and pre-bunker" (remnants extant)
8 Drivers' bunker (still extant) and underground carpark
9 Terrace bunker (waterworks)
10 Large bunker of the New Reich Chancellery (40% extant)
11 Adjutant bunker of the New Reich Chancellery
12 Bunkers and air raid shelters of the Reich Ministry of Transport
13 Kaiserhof bunker (regional administration)
14 Bunker of the Reich Air Ministry

Diese Tafel wurde 2006 in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung/Landesdenkmalamt vom *Berliner Unterwelten e.V.* erstellt.

Literaturauswahl/Literature:
Laurenz Demps: »Berlin-Wilhelmstraße – Eine Topographie preußisch-deutscher Macht« (*Ch. Links Verlag*, 10. Aufl. 2010). Dietmar Arnold: »Neue Reichskanzlei und ›Führerbunker‹ – Legenden und Wirklichkeit« (*Ch. Links Verlag*, 3. Aufl. 2009). Sven Felix Kellerhoff: »Mythos Führerbunker« (*Berlin Story*, 2013).

Quellen/References:
Abb. 1: US-Air-Force; Abb. 2: Historical Research Unit; Abb. 3–5, 7, 8: Archiv Berliner Unterwelten e.V.; Abb. 6. BSTU; Bunkerplan: Rekonstruktion D. Arnold, Grafik U. Friedrich, Plangrundlage: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Grafik »Führerbunker«: mit freundlicher Genehmigung des Magazins *Der Spiegel*, Hamburg.

Historische Fachberatung/Historical Consultation:
Laurenz Demps, Reiner Janick.
Idee und Konzept/Idea and Concept:
Dietmar Arnold.
Finanzierung/Funding: *Berliner Unterwelten e.V.*
Redaktion und Gestaltung /Editing and Design:
Dietmar Arnold, Uwe Friedrich.
Übersetzung/Translation:
Ingmar Arnold, Linda O'Grady.
Druck /Printing:
Kuss-Medienproduktion
www.kuss-potsdam.de

Kontakte/Contact:
Berliner Unterwelten e.V.
www.berliner-unterwelten.de
Tel.: 030-49 91 05 17